

6. Agrotreibstoffe: Konsequenzen für das Menschenrecht auf Nahrung

Gertrude Klaffenböck



Chronischer Hunger

- Etwa 10% des weltweiten Hungers ist durch Kriege und Katastrophen verursacht
- 90% des weltweiten Hungers zeigt sich in chronischer Unter- u Mangelernährung
 - Mit entsprechenden Folgen für Gesundheit, physiologische Entwicklung, Lebenserwartung ...

URSACHEN liegen in Strukturellen Bedingungen:

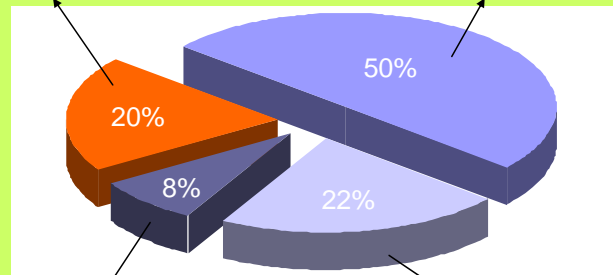
Machtverhältnisse, die Menschen, gesellschaftliche Gruppen und/oder Teile der Bevölkerung diskriminieren, marginalisieren, ausgrenzen ... =>

Halten eine Gesellschaftsordnung aufrecht, der verschiedene Formen von Gewalt zugrunde liegt und die täglich Millionen von Menschen des Rechts auf ein Leben in Würde beraubt!



Chronischer Hunger

Städtische Haushalte KleinbäuerInnen



Indigene, NomadInnen,
FischerInnen

Landlose

Quelle: UN-Millennium Project 2003 – "Halving global hunger"

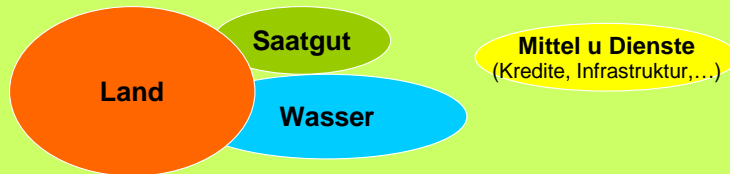
- Insgesamt 854 Mio. Hungernde weltweit
- Etwa 80% der weltweit Hungernden lebt auf dem Land
- Etwa 70% der Hungernden sind Frauen

Quelle: FAO, SOFI 2006



Recht auf Nahrung - Agrotreibstoffe

Agrotreibstoffe: Verfügbarkeit und Zugang zu produktiven Ressourcen



Als zentrales Element des Rechts auf Nahrung ist der gleichberechtigte Zugang und die gesicherte (und nachhaltige) Verfügbarkeit für marginalisierte und verwundbare Gruppen, die daraus ihre Nahrung und den angemessenen Lebensunterhalt beziehen (wollen) entscheidend;



Agrotreibstoffe: Expansion und Landflucht

- **Beispiel Paraguay** (ca 6,5 Mio EW)
 - **Expansion des Soja-Anbaus**
 - Monokulturen
 - Verteuerung von Land/Boden (Pächter, arme Familien, Schikanen...)
 - Gewaltsame Vertreibung: Landtitelvergabe
 - **Enorme Landkonzentration: 1% besitzen 77% des Landes**
 - 300-350.000 Landlose, KleinbäuerInnen/ Indigene
 - **Dzt 2,4 Mio. ha Sojaanbau - etwa 1/3 dieser Fläche haben Kleinbauern verloren;**
 - Jährlich verlassen über 70.000 Menschen den ländlichen Raum ohne Perspektive auf Lebensunterhalt in Städten
 - **Fläche soll in den nächsten Jahren auf 4 Mio. ha ausgedehnt werden**



Rechte von Indigenen auf ihr Land

- **Indigene Bevölkerung der Guaraní Kaiowá in Mato Grosso do Sul:**
 - Kämpfen seit `70er Jahren um ihr eigenes angeerbtes Land,
 - 14.000 Menschen müssen von 3500 ha kargem Land leben, Fruchtbarkeit reicht nicht zur NM-Versorgung der indigenen Gem.;
 - Bauern/Bäuerinnen umliegender Gemeinden: Anreiz für Zuckerrohranbau verstärkt Spannungen;
 - Im Jahr 2005 sind 25 Kinder an Mangelernährung gestorben, als NM-Hilfslieferungen unterbrochen waren;
 - viele Guaraní Kaiowá weichen auf Landarbeit in Zuckerrohr-Plantagen in Mato Grosso do Sul aus => extreme Ausbeutung und sklavenähnlichen Arbeitsbedingungen;
 - In Mato Grosso do Sul werden Zuckerrohrplantagen und Ethanolwerke ausgebaut: derzeit 11 Werke, bis zu 43 in den nächsten Jahren genehmigt.



Agrotreibstoffe und das Recht auf Nahrung

Zugang zu und Kontrolle über produktives Land und Wasser

- **Starke steigende Nachfrage** n. Energiepflanzen => Expansion von Monokulturen, ökonomischer Druck auf Land, Wasser => Vertreibungen/Verdrängen marginalisierter Gruppen
 - Massenproduktion der Energiepflanzen konzentriert sich vornehmlich auf fruchtbare, ertragversprechende Böden
- **Umverteilende Agrarreformen (AR):**
 - Schwieriger durchzusetzen, Teilerfolge sind gefährdet/rückgängig
 - Zentrales Instrument der AR: Umverteilung von Land nur äußerst eingeschränkt oder nicht verfügbar;
 - steigende Boden-/Landpreise



Steigende NM-Preise

Aktuell folgende Faktoren ausschlaggebend

(lt FAO 2008):

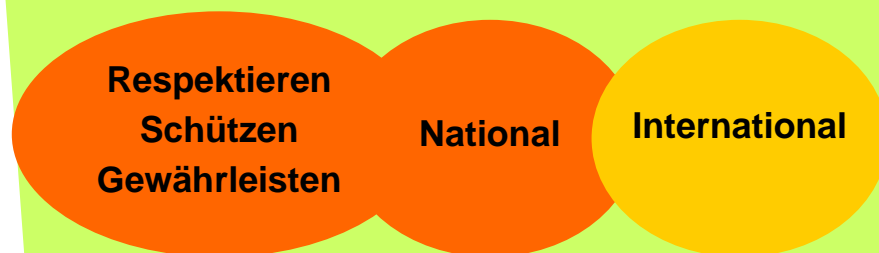
- Geänderte Konsummuster in China, Indien etc
- Spekulationen
- Anstieg der Ölpreise – steigende Produktionskosten
- Klimawandel (Dürre, ...)
- Nachfrage nach Agrotreibstoffen: bis zu 30% v Preissteigerungen (lt IFPRI);



Menschenrecht auf Nahrung - Staatenpflichten

Menschen haben Rechte – Staaten haben Pflichten!

Staatenpflichten



Extraterritoriale Staatenpflichten:

Menschenrechtliche Verpflichtungen eines Staates gegenüber Menschen in anderen Ländern;



Fazit I

- **Beimischungszwang in Ö und EU ist neu zu überdenken:**
 - Moratorium,
 - **MR-Verpflichtungen ...**
- **Strukturelle Probleme werden durch den Agroteibstoff-Boom verschärft**
 - Agrarreformen: gefährdet, als Instrument (Gewährleistung des Rechts auf Nahrung) stark eingeschränkt, ...
 - ("umgekehrte Agrarreform?" – Land zur NM-Versorgung von Indigenen, Armen wandert in die Hände von Industrien, Großgrundbesitz und Wohlhabenden?)



Fazit II

- Neue Weichenstellungen und Instrumente für Hungerbekämpfung erforderlich:
 - **Verfügbarkeit von Nahrung auf lokalen, nationalen und internationalen Märkten wird zur wichtigen Frage!**
 - **Verteilungsgerechtigkeit: Ökonomischer und physischer Zugang von zentraler Bedeutung!**
- **Teilhabe der ländlichen Armen an ggf eintretendem Aufschwung nur unter bestimmten Bedingungen möglich:**
 - Fokus auf Förderung kleinbäuerlicher, nachhaltiger Landwirtschaft und ländlicher Entwicklung =>
 - dzt wirkende Hürden: Eingesetzte Technologien, Exportwirtschaft, Economies of Scale... UND: **Politischer Wille!**
 - Zukunftsfähige Perspektive: Muss auf Nachhaltiger Nahrungsmittelproduktion aufbauen.



Herzlichen Dank!



FoodFirst Informations- und Aktionsnetzwerk